

Nocturnal

Die Nacht war schwarz und bitterkalt. Isobel konnte den nahenden Winter beinahe schmecken, aber in diesem Moment spürte sie nur die Unruhe darüber, dass Mael sie mit all der Ja und Nein genommen hatte. Er hatte ihr keinen Grund genannt, aber das war auch nicht nötig, sie wusste, dass es nicht gut wurde.

(Er)hielt mir noch mal, wie du mich verärgert hast*, bat sie und sah zu dem stillen Mann aus, der neben ihr lag. Er wusste, wie sie einen langen schwarzen Mantel über der altmodischen Kleidung trug. Mael liebte ihn, er war eben ein Teil der alten Welt. Eine kleine Leuchte in den Händen noch so winziger Lichtstrahl aus und leuchteten unwirklich, als er sich nach einem Moment umsah. Isobel wusste, dass er nicht sein musste, er war nur was für sie sechs Nächte lang nicht aus dem Haus.

(Es war auch eine kalte Nacht*, bemerkte er leise. (Sie hatten keine Illusionen schon festgestellt, als ich kam.* Es waren Teile aus seiner Gruppe gewesen, und als er eintrat, hatte er dem, und nur einen schnellen Blick bereiten wollen. Doch Isobels Augen, die heute noch so tiefblau wie eine Sommernacht waren, hatten ihn an etwas erinnert, was er mit dem Namen Ishmael abgelehnt zu haben glaubte. (Du hattest keine Illusionen.*

Isobel lachte. (Nein.* Sie erinnerte sich nicht mehr an jene Nacht, aber an Ziele, die daraus folgten, und niemals hatte sie sich vor Mael ergeben. Er war ihre Familie. +tumm deutete er auf einen jungen Mann, der sich hastig an den 3. User wandte aus der anderen Straßenseite entlang drückte. ! Alle paar Schritte war er einen Schritt über die Schulter und zuckte zusammen, weil niemand da war. Er kannte nicht das Gefühl von Sicherheit, das Mael und seinesgleichen in der Dunkelheit verspürten. Isobel liebte die nächtliche Stille und das unheimliche Geräusch, das zuweilen zu hören war und niemals zur Zollen Unruhe identifiziert werden konnte. Und was ab es schmerzte als den Nachthimmel mit seinen tausenden von Sternen, die sich in ihren dunklen Augen spiegelten und Mael zum Omen brachten?

Mael nickte Isobel nur zu und huschte dann in einer fliegenden Bewegung, die weder als Omen noch als Fliegen zu erkennen war, zur anderen Straßenseite, um hinter dem User zu halten +tellun# zu beziehen. ! Is der Mann ein weiteres Mal hastig nach hinten sah, schien ihn beinahe ein wohliger Schauer zu durchfahren, weil er endlich

etwas erblickte. \$r #ab keinen .on 2on sich, als Mael nach seinem 3als #ri"" und sich hinab beu#te. 1hne Widerwillen wandte der Mann seinen , op" zur +eite und lie4 den -ampir seinen 3als sehen. Der blickte ihn einen ! u#enblick lan# "asziniert an und schlu# dann seine spitzen Fan#z)hne in die nackte 3aut.

Isobel war wie h9pnotisiert 2on dem ! nblick, ihr war hei4 und kalt zu#leich und unwillk rlich "uhr sie sich mit der ' un#e ber die 0ippen. +ie kannte den %eschmack ihres ei#enes 5lutes, den seltsam stump"en %eschmack 2on Metall, aber wie mochte das 5lut eines Fremden schmecken? Mael war solchen Fra#en immer aus#ewichen, aber es musste einen 6nterschied #eben, nach 2ierhundert Jahren w rde sonst /eder %eschmack lan#weili#.

6nbemerkt war Mael zu ihr zur ck#ekehrt und le#te eine seiner starken 3)nde au" ihre +chulter. Isobel blickte zu ihm au" und sah, dass seine 3aut durch das "rische 5lut eine rosi#e Farbe an#enommen hatte. \$r wirkte beinahe lebendi#, dachte sie still, nur seine hellen ! u#en blickten sie wie eh und /e aus einer anderen Welt an. In ! u#enblicken wie diesen wusste sie nicht mehr, was sie " hlte. +ie liebte Mael, seit sie denken konnte, aber da war etwas Neues. : l&tzlich war ihr nur noch hei4, ihre Wan#en #l hten und in ihren ! u#en brannten . r)nen.

Mael ent#in# Isobels 5lick nicht. +ie spielte damit, seit sie sich ihrer ;eize bewusst #eworden war, das war einer der %r nde, weshalb es ' eit wurde, dass er sie zu einer der ihren machte. \$r hatte sie an einem intimen Moment teilhaben lassen, und das hatte er nie zu2or /emandem erlaubt. +eine 3and au" ihrer +chulter kam ihm unendlich schwer 2or, ihre ! u#en sahen beinahe schwarz aus. \$s wurde ' eit. ' eit. Mit einem Mal war er sich nicht mehr sicher, ob sie wirklich bereit war, er sah nur ihre d nne %estalt, klein und zierlich, und ihren "lehenden 5lick.

(Mael*, "l sterte Isobel. Die Worte, so 2iele Worte, wurden bedeutun#slos. +ie konnte sehen, dass er sich nicht berreden lassen w rde. (Du wirst es nicht tun, oder?*

(Nein.* Die ! ntwort kam so schnell, dass kein ' wei"el an ihr bestehen konnte. \$r konnte es nicht tun, Isobel war kein namenloses 1p"er, sie war eine Freundin, eine .ochter.

(%eh*, sa#te sie nur und klammerte sich an seinen 5lick, an die Jahrhunderte, die sie in ihnen erblickte, aber es war bereits anders. Da war kein 6ni2ersum 2oller Wunder mehr,

das er ihr zeigen wollte, sondern eine unüberwindbare, lu"t, und so sah sie schließlich we# und lo# (Ich muss eine Weile allein sein.*

Isobel spürte den leichten Ou"tzu#, als Mael in die Nacht 2erschwand, aber sie blickte nicht au". +ie blieb lan#e dort stehen, am +tra4enrand unter den +ternen, dann "ol#te sie ihm zu dem 1rt, der ihr einzi#es 'uhouse #ewesen war. Niemand kam mehr au" diesen Friedho", er war so alt, dass selbst die !n#eh&ri#en der hier 5e#rabenen lan#e #e#an#en waren. 'wischen den %rabsteinen und \$n#elsstatuen wucherten die : "lanzen, und 2ersteckt zwischen eini#en 5)umen stand die alte , apelle. +ie hatte nichts 3oheits2olles oder %&ttliches mehr an sich, die Fenster waren ein#eschla#en und an der Fassade schl)n#elte sich \$"eu empor, und nun wirkte alles seltsam "remd. +ie setzte sich au" die Mauer 2or der .reppe und lie4 sich eine Weile den kalten Wind ins %esicht wehen, bis sie kaum noch etwas spürte. , eine 6nsterblichkeit "r sie. Der %edanke tat "r einen kurzen !u#enblick weh, doch dann breitete sich ein %e" hl in ihr aus, mit dem sie nicht #erechnet hatte. +ie war erleichtert.

6nd dann brach die D)mmerun# an, 2erwandelte das +chwarz der Nacht in einen blau#rauen +chleier, hinter dem sich die Farben des kommenden .a#es 2ersteckten. Isobel l)chelte und &""nete den -erschluss ihres +amtumhan#s, der nun nichts weiter als eine schale \$rinnerun# war. +ie hatte sich "r die Nacht entschieden, ohne /e den .a# kennen#elernt zu haben, und als sie nun in den 3immel blickte, der 2oller %eheimnisse zu sein schien, beneidete sie Mael und die anderen nicht mehr. Mit einem 2erhei4un#s2ollen +chimmern stie# san"tes ;osa den 3orizont hinau" und ")rbte die Wolken #lutrot, be2or die +onne mit blendender 3elli#keit "ol#te. Isobel schloss erschrocken die !u#en, und als sie sie lan#sam wieder &""nete, war die Welt eine andere. Den schwarzen 6mhan# au" der Mauer zur cklassend, machte sie sich au", sie kennenzulernen.